



Grundbesitzes ist in hohem Maße geeignet, Vermietliche und Pächter-  
landschaft zu fördern. Nach den Bestimmungen des Entwurfs  
über das Anrechtrecht ist geeignet, eine ländliche Bevölkerung  
zu erhalten. Was aber unsere Bedenken in nationaler Be-  
ziehung betrifft, so ist unsere Haltung zur Vorlesung bekannt, und  
wir werden uns in der Kommission hierüber eingehend unter-  
halten können. Ein zweites Bedenken betrifft für uns in der Be-  
fürchtigung, daß die Statistik der Konfessionen nicht gemacht werden  
sollte. Es würde sehr zur Bereinigung beitragen, wenn bei der  
Ausführung des Gesetzes die konfessionelle Statistik gemacht würde.  
Das Zentrum hegt eine durchgängig konfessionelle Stimmung.  
Wir gehen von Staat und Reich und lassen uns an diese zu  
halten und König von niemand überführen. Wir erwarten, daß  
das Gesetz nicht als Ausnahmegesetz gegen das Zentrum angesehen  
wird. In der vorliegenden Form können wir dem Gesetz nicht  
zustimmen. Wir würden ihm zustimmen, wenn es die Befähigung  
für das ganze Land bringen würde. (Beifall im Zentrum.)  
Hr. v. Wolff (Nal.): Unsere Stellung zu dem Gesetz ist eine  
freundliche. Es ist notwendig, weil ein Vorbringen der Polen  
aus Besprecher und Voten auch auf andere Nachbarstaaten sich  
bemerkbar macht. Wir billigen sowohl die nationalen wie die  
wirtschaftlichen Ziele der Vorlage und hätten gewünscht, daß sie  
auch eine Befähigung des gewöhnlichen Mittelstandes in den  
Städten gebracht hätte. Hr. v. Wolff meinte, der Erfolg des  
Gesetzes in der Vorlage würde nicht sehr umfangreich. Das  
Ausgangsbedenken wird aber durch die Sprache sein. Besonders  
bedenken wir es, daß auch die Arbeiterklasse in das Gesetz hin-  
eingekommen ist. Ich hoffe, daß die Mehrheit des Hauses sich  
über das Gesetz verständigen wird. (Beifall bei den Nal., Pfaffen  
bei den Polen.)

Hr. v. Wolff (Nal.): Das Gesetz ist ein  
Ausnahmegesetz; denn es soll nur auf einzelne Landesteile und nur  
auf gewisse Teile der Bevölkerung angewandt werden. Wenn  
trotz der Anfechtung des Gesetzes das Zentrum in den Diktanden  
zurückgegangen ist, was sollen dann die 100 Millionen, die in dieser  
Vorlage gefordert werden, nützen? Wir haben den Erfolg der  
Anfechtung nicht vorausgesetzt, wir sind für ein solches Aus-  
nahmegesetz nicht zu haben.

Hr. v. Zampjanski (Pol.): Friedrich Wilhelm III. hat den  
Polen die Erhaltung ihrer Nationalität versprochen. Ist dem  
Minister davon nichts bekannt? Bei den Reichstagswahlen von  
1893 hatten wir 201.000, bei den letzten Wahlen 451.000 Stim-  
men. Das ist der Erfolg der Polenpolitik. Das Gesetz verleiht  
gegen die Reichsvereine. Die Vorlage zeigt eine Verletzung  
aller Moralbegriffe, eine Verletzung des Unterschiedes von Weib  
und Mann. Es mag einen gewissen Einbruch, wenn man sich  
mit der Verletzung des Weibes nicht einverstanden ist.

Hr. Dr. Rieck (Breitl.): Der polnische Staat kann nicht  
dauern, daß die Polen einen besonderen Staat in unserem Staat  
bilden. Das Gesetz gefährdet den Unterschied ererblicher Vorteile.  
Ein von den Konfessionen, Freikonfessionen, Nationalisten  
und Freireligiösen unterstützter Antrag Kronprinz verlangt  
eine Befreiung des Grundkapitals der Deutschen Pfandbrief-  
anstalt in Polen auf 6 Millionen Mark.

Unterhaushaltsminister: Die Regierung ist bereit, Mittel  
dazu bereitzustellen; in welcher Höhe, wird zu prüfen sein.  
Hr. v. Hordach (Soz.): Wir können nicht anerkennen, daß die  
Gaubereit, für welche das Gesetz gelten soll, national gefährdet  
ist. Wir, die wir nachstark national sind, (Lachen gebrüllt), leben  
mit den Polen und Dänen in Ruhe und Frieden. Das Gesetz wird  
unmöglich sein.  
Weiterberatung Donnerstag 11 Uhr; außerdem: Eisenbahn-  
anleihegesetz.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 8. Mai 1912.

Im Bundesrätischen Staatssekretär Dr. Wolf.  
Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 17 Min.  
Die Beratung des Verbotss der Wahlen auf Samoa wurde  
fortgesetzt.

Hr. v. Erberger (Ztr.): Wir beantragen, daß der Antrag der  
Kommission abgelehnt werden soll. Der Antrag Mißhosen  
trifft nicht unsere Wünsche. Er bedeutet nicht, als das Hof an  
Kontinuität; es müßten nicht zunächst Maßnahmen zur Bekämpfung  
des außerordentlichen Geschäftszustandes getroffen werden.  
Die Samoaner sind größtenteils Christen, und nun will ein  
christlicher Staat es Christen verbieten, einander zu heiraten! Ich  
bedauere, daß gerade die Sozialdemokraten es sein müssen, die  
hier im Reichstage die Eingliederung des Christentums verteidigen.  
(Lachen bei den Soz.) Seien Sie zu den Soz.) doch froh, wenn  
ich Ihnen mal eine Anerkennung zuteil werden lasse. (Große  
Heiterkeit, die Sozialdemokraten wütel ab.) Ich bitte, es bei  
den Kommissionsschritten zu lassen.

Hr. v. Hohenhausen (Kons.): Wir wollen, daß unsere  
kolonialen Bürger so erogen werden, daß sie sich vor einer be-  
trübenhaften Abstammung von selber schützen. Es sollten möglichst  
verheiratete Beamte hinausgeschickt werden, um den Familien  
dabei ein Vorbild zu geben. Das wäre die beste Abwehr.  
Hr. v. Hohenhausen (Nal.): Die Vereinigten Staaten  
von Nordamerika haben das Eheverbot mit Schwarzen sehr gut  
vertragen können und auch Deutschland wird daran nicht zugrunde  
gehen. Es ist aber nötig, zunächst die Deutschen in den Kolonien  
zu hören; deshalb bitte ich Sie, unseren Antrag anzunehmen.

Hr. Dr. Brabant (Nal.): Dieser Antrag gibt gute  
Gelegenheit, die Selbstverwaltungsgesetze in den Kolonien zu  
kritikieren, wie es unser Antrag beschließen soll. Die Kon-  
fessionen in dieser Frage nicht kommen. Nach der christlichen  
Religion werden ja die Hehen im Himmel geschehen. Da ist es doch  
eine ungewisse Vogt, die Hehen mit den Christen. Soamerin-  
nen zu unterlegen. Dieser sind 90 Prozent der Mißhosen un-  
schuldig. Damit wird das ganze Argument der Rassenreinheit über  
den Samen verloren. Erzieht wird höchstens damit, daß fünfzig  
100 Prozent ungewisse Mißhosen geboren werden. Es gibt nicht  
ein anderes Gesetz, welches noch elementarer ist als das Rassen-  
gesetz. Dieses Gesetz ist besonders zu berücksichtigen, da die So-  
zialdemokraten anerkennen, dass die Mißhosen die Schönheiten  
des Menschengefühls sind. Die Samoaner sind eine völlig ent-  
widelte Stamm und ein hervorragend gesundes und schönes  
Volk. Mancher Deutsche könnte sogar seine Nachkommenschaft  
durch eine derartige Mißheute abgeben. (Heiterkeit.) Mit dem  
Regen sind die Samoaner nicht in einem Topf zu werfen. Jeder  
soll sich der Verantwortung bewusst sein, die er bei einer der-  
artigen Verbindung übernimmt. Wir wollen aber nicht die  
Frauen und die Kinder sozial degradieren.

Nach weiteren Bemerkungen der Hr. v. Erberger (Ztr.) und  
Hr. v. Hohenhausen (Nal.) schloß die Sitzung.

Hr. v. Erberger (Ztr.): Die Resolution der Subkommission  
auf gegenseitige Rechte der Hehen zwischen Weihen und  
Farängen in allen deutschen Schutzgebieten und Regelung des  
Rechts derjenigen ungewissen Kinder, auf die das Bürgerliche  
Gesetz zurzeit nicht Anwendung findet. Es stimmen für diese

Resolution 203, dagegen 183 Abgeordnete, bei einer Stim-  
menthaltung. Die Resolution ist somit angenommen.  
Damit war der Reichstag erledigt.

Es folgte die Abstimmung über die Änderung der Geschäfts-  
ordnung (siehe Anfragen und Interpellationen).  
Der Antrag der Konfessionen, den § 38a folgendermaßen zu  
fassen: „Die Stellung eines Antrages bei der Befragung einer  
Interpellation ist unzulässig. Es bleibt aber jedem Mitgliede des  
Reichstages überlassen, den Gegenstand in Form eines Antrages  
weiter zu verfolgen“ wurde in namentlicher Abstimmung mit 205  
gegen 67 Stimmen bei 3 Stimmenhaltungen abgelehnt. Auch  
die weiteren Änderungsanträge wurden abgelehnt und die  
Vorlage der Kommission angenommen. Die abgeänderte Ge-  
schäftsordnung tritt sofort in Kraft. Die ersten kleinen Anfragen  
können am kommenden Freitag gestellt werden, sie wären bis  
heute abend einzureichen.

Es folgte die Abstimmung über die Anträge betr. Mit-  
gliederzahl einer Fraktion. Der Antrag der Reichspartei,  
monach die Vereinigung von Mitgliedern und Hospitanten zur  
Teilnahme an den Kommissionen und am Senatorenkonvent für  
ausreichend erachtet wird, wenn sie mit den Zugewählten 15 Mit-  
glieder erreicht, wurde mit 188 gegen 146 Stimmen bei 2 Stim-  
menthaltungen abgelehnt. Sodann wurde der Antrag der Kom-  
mission, monach eine Fraktion aus mindestens 15 Mitgliedern  
(Wahlmitgliedern und Hospitanten) bestehen muß, unverändert an-  
genommen.

Hierauf begann die zweite Lesung des Etats des Reichs-  
schatzamts.  
Hr. v. Staden (Ztr.): Der Resolution der Sozialdemokraten auf  
Beseitigung der Unstimmigkeiten und Fiktionen, die sich bei der Ein-  
teilung der Erbschaften ergeben haben, stimmen wir zu. Die Re-  
solutionsentscheidung entspricht einem auf unseren Antrag im vorigen Jahre  
gestellten Beschlusse der Budgetkommission.

Reichsschatzsekretär Müller: Im Jahre 1912 soll eine vollstän-  
dige Neuorganisation der Finanzverwaltung erfolgen. Inzwischen hat  
der Bundesrat die Befugnis, einzelne Ernte in höhere Erbschaften  
einzuschreiben, wenn sich das Schicksal dazu ergibt. Im vorigen  
Jahre sind 67 Ernte herausgefallen.

Hr. v. Ober (Soz.): In erster Linie — außer Stuttgart — sind  
fast nur kleine Orte mit wenigen Beamten in der Erbschaft er-  
höht worden. Die Petitionen größerer Städte sind fast völlig ohne  
Erfolg geblieben. In diesem Falle, wo es sich um ganz außer-  
ordentliche sozialpolitische Maßnahmen handelt, darf keine über-  
triebene Sparjamkeit geübt werden. Die durch das Verfahren des  
Bundesrats entstandenen Differenzen müssen möglichst bald beseitigt  
werden. Ich bitte Sie, unsere dahin gehende Resolution einstim-  
mig anzunehmen.

Reichsschatzsekretär Müller: Die Frage der Höhe der Entschädi-  
gung mit hier vollständig ausfinden, handelt sich nur um die  
Zurechnung der Orte zu dieser oder jener Klasse. In dieser Be-  
ziehung hat sich der Bundesrat ganz an die Grundzüge gehalten,  
nach denen die Subkommission die eingegangenen Petitionen ge-  
prüft hat. Ich kann bestimmt versichern, daß, obwohl die Reichs-  
schatzbehörde mit der Ausführung der Bestimmungen beauftragt  
war, finanzielle Gesichtspunkte in keiner Weise im Vordergrund  
gehandelt haben und diese auch in Zukunft bei einer Neuregelung  
nicht entscheidend sein sollen.

Hr. Dr. Lauer-Kobing (Nal.): Auch meine politischen  
Freunde werden der sozialdemokratischen Resolution zustimmen.  
Es sollte aber eine mildere Spezial Abgabe greifen, sonst haben die  
Parteilicheren der Regierung einwört. (Schallendes Beifallen.)

Hr. Dr. Neumann-Geser (Nal.): Die Resolution  
dieser Dinge sollte auf höchst darauf genommen werden, Un-  
stimmigkeiten zu beseitigen, die durch die Verteilung von Beamten  
in Orte mit höherer Steuerlast entstehen. Die gesamte Zollver-  
waltung sollte auf das Reich übernommen werden; die Verhält-  
nisse haben sich bereits entwickelt, daß wir davon nicht zurück-  
weichen sollten, wenn dadurch eine Verfassungsänderung notwen-  
dig wäre.

Reichsschatzsekretär Müller: Eine Vereinfachung des Zoll-  
systems dürfte kaum in einem Einheitssteuersystem zu finden sein.  
Es sollte aber eine mildere Spezial Abgabe greifen, sonst haben die  
Parteilicheren der Regierung einwört. (Schallendes Beifallen.)  
Hr. Dr. Neumann-Geser (Nal.): Die Resolution  
dieser Dinge sollte auf höchst darauf genommen werden, Un-  
stimmigkeiten zu beseitigen, die durch die Verteilung von Beamten  
in Orte mit höherer Steuerlast entstehen. Die gesamte Zollver-  
waltung sollte auf das Reich übernommen werden; die Verhält-  
nisse haben sich bereits entwickelt, daß wir davon nicht zurück-  
weichen sollten, wenn dadurch eine Verfassungsänderung notwen-  
dig wäre.

Reichsschatzsekretär Müller: Eine Vereinfachung des Zoll-  
systems dürfte kaum in einem Einheitssteuersystem zu finden sein.  
Es sollte aber eine mildere Spezial Abgabe greifen, sonst haben die  
Parteilicheren der Regierung einwört. (Schallendes Beifallen.)

Hr. v. Erberger (Ztr.): Die Besätze der Altpensionäre müssen  
dahin verbessert werden, daß die Unterschiede zwischen den früher  
und heute gezahlten Gehältern ausgleichend werden. (Sehr  
richtig.) Unmöglich ist es, die alten Beamten immer wieder auf  
den Pensionenweg zu verweisen.

Hr. v. Zimmermann (Nal.): Starke Finanzen sind für das  
Reich ebenso notwendig, wie ein starkes Heer und eine starke  
Marine. Ein möglichst fetter Haushalt in der Zeitung des Reichs-  
schatzamtes ist hierzu erwünscht, deshalb wünsche ich mit dem neuen  
Reichsschatzsekretär ein langes Verbleiben im Amt. (Bravo!)

Hr. v. Czerpan (Reichspol.): Die sozialdemokratische Reso-  
lution ist eigentlich ganz selbstverständlich. Die Ausführungen des  
Hr. v. Erberger wegen der Altpensionäre kann ich voll unter-  
stützen. Die Pensionen müssen nach dem heutigen Stand der  
Lebensmittelpreise bemessen werden. Auf Almosen ist zu verzichten,  
ich unwirksam. (Sehr gut!)

Hr. v. Kollmann (Soz.): Wenn wieder einmal neue Steuern  
notwendig werden, möge der Staatssekretär auf solche fassen, die  
nicht die breiten Bevölkerungsmassen treffen.  
Hr. v. Jund (Nal.): Man sollte nicht einzelne Orte mit Sonder-  
wünschen herausgreifen, vielmehr sollte der Staatssekretär grund-  
sätzliche Maßnahmen treffen.

Hr. v. Hohenhausen (Nal.): Wir stimmen der sozialdemo-  
kratischen Resolution zu. Die Frage der Altpensionäre muß gesetz-  
lich geregelt werden.  
Hr. v. Wilmeyer (Wirtsch. Agg.): Wir stimmen der Resolution  
der Sozialdemokraten zu. Die Regelung des Wohnungsgel-  
dgesetzes ist notwendig.

Die Resolution wurde hierauf angenommen und das Gehalt  
des Staatssekretärs bewilligt.  
Der Reichstag schloß am 8. Mai 1912.

Reichsschatzsekretär Müller: Darüber, daß fünf Millionen in den  
Fonds mehr eingestellt sind und aufzubereitende Ausführung-  
bestimmungen des Bundesrats ergangen sind, dürfte die Frage der  
Bereitstellung der Mittel für die Ausführung der Ausführung-  
bestimmungen der Kommission nicht gelöst sein. Es soll  
möglichst und weithinig dafür sorgen werden, daß die bereit-  
gestellten Mittel den Retenaren auch wirklich zugute kommen.  
Hr. v. Wetzler (Ztr.): So einer Mißde in der Anwendung des  
Gesetzes kann keine Rede sein; das zeigen die vielen Petitionen.  
Die Ausführungsbestimmungen müssen revidiert werden. Die  
Offizierspensionen werden gar zu leicht bewilligt (schiefes Ge-  
richt). Da sollte man den Retenaren erst recht entgegen-  
kommen.  
Hierauf vertagte sich das Haus.  
Morgen 11 Uhr: Fortsetzung der Staatsberatung; außerdem  
neue Strafgesetznovelle.  
Schluß nach 6 1/2 Uhr.

### Ausland.

#### Der italienisch-türkische Krieg.

Aus Athen.  
Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus Athen, daß  
vom 7. Mai: Der Generalfeldmarschall „Citta“ hat im Hafen von  
Livorno den Ali von Athos und seine beiden Sekretäre  
gefangen genommen, als sie sich an Bord der „Sinfel“ zu  
verlassen. Der Ali und seine Sekretäre werden bei der ersten  
Gelegenheit nach Italien gebracht werden. — Vier türkische  
Offiziere und 28 Soldaten haben sich den italienischen Vorposten  
ergeben. Die Haltung der Bevölkerung ist ruhig und achtungsvoll.  
In der türkischen Deputiertenkammer teilte entgegen vor-  
stehenden, aus italienischer Quelle kommenden Mitteilungen  
am getriggen Mittwoch der Präsident mit, es sei eine gütliche  
Achtung aus Athos eingelaufen. Sie sei zwar noch nicht  
amtlich bestätigt, doch hoffe er, daß die Verhandlung bald  
kommen werde.

Hierauf handelt es sich um eine an den türkischen  
Minister Salas privat vom Ali von Smyrna übermittelte  
Nachricht, in der gebietet wird, daß nach einem Telegramm  
des Staatsrats von Marmarica die türkischen Truppen  
zurückgezogen und in einem Gefangen gemacht hätten.  
Die Italiener sollen zahlreiche tote verloren haben.

Aus Tripolis.  
Aus Tripolis wird gemeldet, zur Verhinderung der  
Besetzung, die Laguna mit Tripolis verbunden, haben zwei  
Büge und 300 Kavalariemobile das erforderliche Material an Ort  
und Stelle transportiert. Die mit den Arbeiten beschäftigten  
Truppen wurden von einer Kavalleriebrigade sowie zwei  
Infanterie und einem Bataillon Artillerie gebildet. Die  
Arbeiten wurden nicht gestört. Aus Benghazi wird vom  
7. Mai gemeldet: Eine türkische gebildete Truppe von Eingeborenen  
wurde heute früh zum ersten Male verwendet. In der Gegend  
von Giarra hieß sie auf vierzig Gebirgsgruppen von Beduinen  
und gesteuerte diese, wobei sie Beweise großen Wertes ablegte.

Beim soll man nun glauben?  
Bei Redaktionschluss geht uns noch folgendes Tele-  
gramm aus Rom zu: Die römische „Agenzia Stefani“ er-  
klärt, die Mitteilungen des türkischen Kriegsministeriums über  
die Einnahme von Lebda am 3. Mai, über die Einnahme  
von Tripolis am 4. Mai, sowie über einen angeblichen Kampf  
zwischen den türkischen Truppen am 4. Mai seien durchgängig  
falsch. Der Kampf bei Lebda am 3. Mai sei ein vollständiger  
Sieg für die Italiener gewesen, die neun Tote und 60  
Verwundete gehabt und endgültig die Stellungen von  
Lebda besetzt hätten. Die Türken seien zurückgeschlagen worden  
und hätten 300 Tote gehabt. Am 3. Mai hätten die Italiener,  
die nur unbedeutende Verluste hatten, in der Oase  
Giarra die Kräfte und Türken unter großen Verlusten in die  
Flucht geschlagen. Was Tripolis anbetrifft, so habe dort  
am 4. Mai kein Kampf stattgefunden.

#### Zur Lage in Marokko.

Zur Klärung der Lage der Firma Reichshausen u. Co.  
Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Kürzer den bereits  
vorliegenden Telegrammen über die Klärung der Lage der  
Firma Reichshausen u. Co. in Marokko sind folgende  
Nachrichten eingegangen. Nicht nur durch den deutschen  
Besitzer in Marokko, sondern auch durch den deutschen  
Votchschaft in Paris sind die nötigen Schritte  
getan worden, um die Angelegenheit klarzustellen.  
Der Barriere „Agence Havas“ meldet unter dem 7. Mai  
aus Tanger: Aus Nachrichten, die man für zuverlässig halten  
kann, geht hervor, daß der deutsche Gesandte dem französi-  
schen Gesandten folgende Tatsachen unterbreitet hat:  
150 von französischen Offizieren ausgesendete Soldaten der  
berühmten Truppen hätten in der Farm Ouled-Ahmed, die  
dem eingeborenen Sekretär des deutschen Vizekonsuls in  
Rabat, Meier, einem Teilhaber der Firma Reichshausen,  
gehört, „Anstandslos“ vorgekommen. Man glaubt, daß  
die nach Desertoren forschend“ wollten.

#### Truppenverhältnisse.

Eine Note der Pariser „Agence Havas“ besagt: Vom  
10. Mai ab werden ansehnliche Truppenver-  
änderungen nach Marokko entandt werden, und zwar  
Bataillone Infanterie, Kolonialinfanterie, Gebirgs-  
artillerie, Regimenter, Kavallerie und fenegeologische  
Jäger. Die Gesamtstärke wird nach der Verklärung 43.000  
Mann betragen.

#### Die französisch-spanischen Verhandlungen.

Nach einer aufsehend offiziellen Londoner Meldung  
über die französisch-spanischen Verhandlungen haben die  
zwischen dem Foreign Office und den Botschaftern Franz-  
reichs und Spaniens geführten Verhandlungen über die  
Frage des Uterga-Gebiets ein günstiges Ergebnis  
gebracht, so daß eine Regelung dieser Angelegenheit als un-  
mittelbar bevorstehend bezeichnet wird.

#### Die englischen Stottemänder.

Der König von England ist in Weymouth ange-  
kommen und hat sich an Bord des Flaggschiffes „Repton“  
begeben, um das Kommando über die Wandler des 1., 2.,  
3. und 6. Geschwaders der nach dem neuen Reorganisations-  
plan umgeformten Seemacht zu übernehmen. Der König  
war die Nacht an Bord seiner Jagd durch Rebel im Solent  
aufgefallen worden.

# Die Luftschiffahrt.

Zum Gordan-Bennett-Auscheidungsrennen.

Die gelungene Leistung der Preisrichter für das in Dresden abgehaltene Gordan-Bennett-Auscheidungsrennen, der Preisrichter für die folgenden Schiffschiffe gekommen: Sieger ist die 'Clio' von B. von Ballon 'Bertram' mit 516 Kilometern, zweiter ist Major B. von Ballon 'Bertram' mit 487,5 Kilometern, dritter Oberleutnant Stach B. 'Göthe' mit 473 Kilometern. ...

# Aus Nah und Fern.

Schwerer Eisenbahnunfall. Wie erhalten aus Linz a. d. R., 8. Mai, folgende amtliche Meldung: Heute vormittag 10 Uhr 50 Minuten stießen zwischen den Stationen Jüterbog und Jüterbog zwei Waagzüge auf einem außer Betrieb befindlichen Gleis infolge unterlassener Veranlassung zusammen. Vier Personen wurden schwer, sechs leicht verletzt. Der Betrieb wurde nicht gestört.

Reiseverwehungsgefahr in Tirol. Infolge anhaltenden heftigen Regens ist in mehreren Orten Tirols, besonders in Osttirol, Reiseverwehungsgefahr eingetreten. Der Ort Sanftl. ...

# Personalnachrichten.

Veränderungen unter den Kreis- und Kreislich. inspektoren. Dem Superintendenten Ortmann in Wittenberg ist die vertretungsbefugte Verwaltung des Kreislich. inspektors Wittenberg-Land von 11. Mai d. J. ab übertragen worden. ...

# Kongresse und Ausstellungen.

Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914. Die Ständige Österreichische Ausstellungskommission in Wien hat dem Direktorium der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 offiziell die Mitteilung gegeben, dass eine Anzahl von Österreichischen Firmen in der Buchdruck- und Graphikbranche bereits ihre prinzipielle Zusage an der Ausstellung erklärt hat, ...

# Aus Halle und Umgebung.

## Der Fürorgetag in Halle.

Der vom Herrn Oberpräsidenten für gestern, Mittwoch, nach dem 'Grand Hotel Verges' einberufen worden war, von dem Vorsitzenden und den ärztlichen Beratern der Fürorgetagungen fast besch. ...

# Letzte Telegramme.

Zm Interesse der Feuerwehren.

Berlin, 9. Mai. In der Stadtkorrespondenzversammlung ist ein Antrag eingebracht worden, dem preussischen Feuerwehverband 150000 Mk. zur Errichtung eines Feuerweherschulungsheims in Verbindung mit einer Landesfeuerweherschule zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 9. Mai. In der Hauptkammerung ist auch in Berlin eine Anzahl Personen erkrankt und teilweise fast erblindet, die die Sonnenfinsternis mit unbefangener Auge beobachtet hatten.

Berlin, 9. Mai. Infolge der Ausfahrungen der ausständigen Rheinischer wird allen Rheinischer auf Antrag Subventionierung gewährt.

Amnestie. Infolge des gestern wolkigen, wolkenreichen Regens sind die Flüsse über die Höhe getrieben. Gestern abend mußte der Zugverkehr Sonthofen-Jümmelberg eingestellt werden. ...

Italien benachteiligt wieder! Rom, 9. Mai. Die 'Agenzia Stefani' meldet: 'Die angebliche Depesche des Gouverneurs von Tripolis, die einen türkischen Sieg und die Gefangennahme von 1000 Italienern meldete, ist vollkommen unzutreffend. Der Gouverneur und seine Sekretäre sind Gefangene der Italiener und sollen nach Italien transportiert werden.'

# Börsen- und Handelsteil.

Zentralstelle der Hypothekeneinrichtungen Mitteleuropas. In Geger wurde eine Zentralstelle der Hypothekeneinrichtungen Mitteleuropas mit dem Sitz in Geger unter Leitung des Kommissars Dr. H. H. ...

## Von der Berliner Börse.

Zum Börsenhandel sind zugehoben: 1675 250 Mark 4% und 4192 500 Mark 3 1/2% Brandenburger Reichsanleihe; 1800000 Mark 3% Reichsanleihe; 1000000 Mark 3% Reichsanleihe; 1000 000 4% Preussische Stadt-Anleihe von 1000 1. Ausg. unt. 21 und 4000000 4% Preussische Stadt-Anleihe von 1000 1. Ausg. unt. 21; 2000000 Mk. neue Aktien des Magdeburger Bankvereins zu Magdeburg.

Die Börsen in Paris und London. Aus Paris, 8. Mai, wird uns gemeldet: Die Börse eröffnete träge. ...

Die Währungsangelegenheiten. Die Währungsangelegenheiten sind in der letzten Sitzung der Reichsbankrat ...

# Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel. Berlin, 8. Mai. (Amtliche Notierungen der Rohwaren- und Futtermittelmärkte.) Weizen per 1000 kg. ...

Qualität Nordsee Mai 155,75. Roggen: Berlin 712 gr. Mai 201,75. Sept. 179,50. Oblein 9 1/2 einh. ...

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke. Magdeburg, 8. Mai. Prima Kartoffelmehl und Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 100000 Pfund frei Magdeburg, netto Kasse, Preis: 33,00-33,50 Mk. ...

W. Hamburg, 8. Mai. Spiritus ruhig. Mai 32,25 G. Juni 31,75 G. Juli 31,25 G. ...

W. Hamburg, 8. Mai. Inden-Nachfrage 1. Produkt Weizen 88% Bremen, neue Hünner, frei an Hamburg, per 50 Hilo ...

W. Hamburg, 8. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. Für die Woche vom 8. Mai, Kaffee-Termin-Notierungen 6 1/2 G. ...

W. Hamburg, 8. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. Für die Woche vom 8. Mai, Kaffee-Termin-Notierungen 6 1/2 G. ...

W. Hamburg, 8. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. Für die Woche vom 8. Mai, Kaffee-Termin-Notierungen 6 1/2 G. ...

W. Hamburg, 8. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. Für die Woche vom 8. Mai, Kaffee-Termin-Notierungen 6 1/2 G. ...

W. Hamburg, 8. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. Für die Woche vom 8. Mai, Kaffee-Termin-Notierungen 6 1/2 G. ...

W. Hamburg, 8. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. Für die Woche vom 8. Mai, Kaffee-Termin-Notierungen 6 1/2 G. ...

W. Hamburg, 8. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. Für die Woche vom 8. Mai, Kaffee-Termin-Notierungen 6 1/2 G. ...

W. Hamburg, 8. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. Für die Woche vom 8. Mai, Kaffee-Termin-Notierungen 6 1/2 G. ...

W. Hamburg, 8. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. Für die Woche vom 8. Mai, Kaffee-Termin-Notierungen 6 1/2 G. ...

W. Hamburg, 8. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. Für die Woche vom 8. Mai, Kaffee-Termin-Notierungen 6 1/2 G. ...

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

